

„Aus Alt mach Neu“ – Dank Zuschuss

Erläuterung der energetischen Schulsanierung durch Bürgermeister Eberl



Bürgermeister Georg Eberl erläuterte den Eltern und der Schulleitung das Sanierungskonzept.

Mamming. (li) Am vergangenen Mittwoch traf sich der neugewählte Elternbeirat der VS Mamming für das Schuljahr 2009/2010 zu einer konstituierenden Sitzung. Dabei wurden ausgeschiedene Mitglieder gebührend verabschiedet. Die bisherige und wieder neugewählte Elternbeiratsvorsitzende Erika Englberger konnte dazu Bürgermeister Georg Eberl, Rektorin Maria Maier und Konrektor Helmar Ostermeier begrüßen.

Nachdem Erika Englberger die ausgeschiedenen Elternbeiratsmitglieder Sandra Detter, Magdalena Graßl und Katharina Takacs mit den Worten „Es war sehr schön mit euch und wir hatten viel Spaß miteinander“ aus ihren Ämtern entließ und ihnen ein Abschiedsgeschenk als kleine Erinnerung, sowie als Anerkennung für die hervorragende Zusammenarbeit überreicht hatte, verblieb der neue Elternbeirat, den sie einen besonderen Willkommensgruß entrichtete. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Erika Englberger, deren Stellvertreterin Monika Pflaum, Anja Kaiser, Kassier, Susanne Reithmeier, Schriftführerin. Die weiteren Mitglieder sind: Hubert Eberl, Christian Krieger, Petra Häring, Melanie Protschka-Rockinger und Elke Wimmer.

Rektorin Maria Maier schloss sich den Dankesworten von Erika Englberger an und begrüßte den neuen Elternbeirat.

„Aus Alt mach Neu“ mit dieser Redewendung ist keinesfalls der Elternbeirat gemeint, sondern die energetische Sanierung des Schulhauses, die Dank des staatlichen Konjunkturpaketes II durchgeführt

werden kann und in dessen Genuss die Verwaltungsgemeinschaft Mamming-Gottfrieding als Sachaufwandsträger der Volksschule Mamming gekommen ist. Zunächst betonte der anwesende Bürgermeister Georg Eberl aber die Wichtigkeit des Elternbeirates, der neben der Schulleitung, den Lehrkräften und den Kindern ein wichtiges Bindeglied der Schulgemeinschaft sei.

„Die Schule Mamming ist derzeit die größte Baumaßnahme, die wir heuer und nächstes Jahr haben werden“, sagte er bezüglich der anstehenden neuen thermischen Umhüllung des Schulgebäudes, die vom Staat zu 90 Prozent bezuschusst wird. Eine Förderung in diesem Ausmaß habe es in seiner 25-jährigen Laufbahn als Bürgermeister noch nie gegeben. Dies bedeute, dass von den veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von insgesamt 1.154.500 Euro ein Betrag von 910.800 Euro aus dem Konjunkturpaket II bezuschusst wird. Der Eigenanteil der Gemeinde wird zwar etwas höher als zehn Prozent ausfallen, weil man aufgrund der hohen staatlichen Förderung die Schule für die nächsten Jahrzehnte modern und zukunftsfähig renovieren will, was sich mit 243.700 Euro gemeindlicher Eigenmittel auf lange Sicht als gute Entscheidung herausstellen werde. Von den Varianten der energetischen Sanierung hat sich die Gemeinde grundsätzlich für ein System einer Marklkofener Firma entschieden, damit der Dämmwert auch nach vielen Jahren noch der gleiche ist. Der Clou dabei sei, dass die speziell gebrannten Ziegel keine Nässe eindringen lassen, die das energetische Isolierungsmaterial durchfeuchten

und damit die Wärmeleitung beeinflussen. Die Fassade mit diesem vorgehängten, hinterlüfteten und wärmegeprägten Keramikziegeln sei auf dem höchsten Stand der Technik.

Neu werden auch alle Fenster der Schule – hier hat man Holz-Alu ausgesucht. Auf Farben und Strukturen festgelegt hat man sich jedoch bei den Ziegeln und Fenstern noch nicht, denn Gestaltungsmöglichkeiten gibt es hier viele. Dafür habe man noch Zeit, weil man zunächst einmal von innen her anfängt, das Ganze zu entkernen. „Wenn schon, denn schon“, so sagte man sich bei der Planung und hat dabei auch gleich an die Sonnenschutz-Jalousien mit selbst regulierbarer Elektrifizierung gedacht. Des Weiteren werden die Decken in Form von 20 Zentimeter starken Dämmplatten saniert, was eine Heizkosten-Ersparnis von 40 Prozent verspricht. In diese wärmegeprägten Decken – die auch zugleich als Schallschutz dienen – wird auch die Beleuchtung integriert. Insgesamt 195 Lampen werden ersetzt und dem modernsten Standards angepasst. Auch neue Böden werden verlegt und die technischen Anlagen erneuert. Alle elektrischen Leitungen, genauso wie die Toiletten und die Warmwasserversorgung werden erneuert. In den Klassenzimmern sieht man allerdings wegen der Legionellenbildung vom Warmwasser ab.

Ferner bekommt die Schule eine neue Heizung. Laut dem extra für die Schulsanierung erstellten Energiekonzept hat man sich im Gemeinderat nach Abwägung aller Kriterien und einer Wirtschaftlichkeitsstudie für die Gasheizung entschieden,

wobei man den Aspekt künftiger neuer Energien und weiterer Sparmaßnahmen berücksichtigte. „Dies ist die günstigste, sauberste und platzsparendste Variante“, sagte Bürgermeister Eberl.

Eine weitere Errungenschaft ist, dass im 1954 erbauten Schultrakt neue Heizkörper installiert werden. In dem neuerem Bau werden die alten zwar alle entfernt, aber sie werden neu gespritzt oder gestrichen und wieder angebracht. Auch neue Türblätter leistet man sich, da die alten schon entsprechende Gebrauchsspuren aufweisen. Die Türstöcke bleiben drin und bekommen einen neuen Anstrich nach Wahl. Ebenso stehen neue Einbauschränke, eine neue Schulküche mit einem Essraum, eine neue Entlüftung, ein neuer Haupteingang mit dem gesamten Vorbereich und ein zusätzlicher Behindertenaufgang mit Glaswand- und Glasdach auf der Planung. Außerdem will man den schon vorhandenen Brandschutz auf den aktuellen Stand bringen, so äußerte Bürgermeister Eberl auch als Lehrer sein Anliegen. Das bedeutet – zwei neue rauchsichere Türen und einen Ausstieg von oben mittels einer Podest-Treppe einzubauen und zu schaffen, die ein gefahrloses Entfernen aus dem Gebäude möglich machen. Die relativ neue Turnhalle ist von den Renovierungsmaßnahmen nicht betroffen.

Bürgermeister Eberl bezeichnete diese grundlegende Sanierungsmaßnahme, die man Dank des staatlichen Fördergeschenkes ausführen könne, als außerordentlichen Glücksfall, den sich die Gemeinde trotz nicht üppiger Finanzlage unbedingt zunutze machen müsse – zum Wohle der Kinder, die diese Einrichtung besuchen. *Sich diese Chance entgehen zu lassen, wäre ein Fehler, so Bürgermeister Eberl, der feststellte: „Wir bekommen ein völlig neues und zukunftsfähiges Schulhaus auf Jahrzehnte.“*

In die Bildung zu investieren sei eine gute und sinnvolle Angelegenheit. Die Gemeinde gibt dafür jährlich ungefähr 500.000 Euro an Eigenmitteln aus, die es aber wert sind, denn Bildung sei das beste Kapital das man einem Kind mit auf seinen Lebensweg geben kann. Bürgermeister Eberl bat um Verständnis, wenn in nächster Zeit durch die Bauarbeiten Beeinträchtigungen entstehen, die man aber infolge von zwei Bauabschnitten auf ein Minimum zu reduzieren versucht. Spätestens Ende 2011 wird die gesamte Maßnahme abgeschlossen sein.

Evi Lichtinger